

# Rainer Lechner

## Verabschiedung als Vorsitzender des Naturschutzbeirates 08.09.2020

Rainer Lechner wurde am 21.01.1937 in Neuss als Sohn eines Bahnbeamten und seiner Ehefrau geboren. Der Vater starb 1944 in Serbien.

Im Zuge der Evakuierung nach Papenburg besuchte er dort die einklassige Moor-Schule und erlebte eine Vielfalt an Natureindrücken am Rand des Aschendorfer Moores. Bleibende Erinnerungen hinterließen und Neugier auf neue Entdeckungen weckten auch die vom Vater hinterlassenen Sammelalben „Aus Feld und Flur“ und „Aus Deutschlands Vogelwelt“.

Nach der folgenden Rückkehr nach Neuss besuchte er dort die Kreuzschule im St.-Anna-Heim und anschließend das Quirinus-Gymnasium bis zum Abitur im Jahr 1957. Bereits während der Schulzeit trat er 1951 der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf bei, deren Mitglied er nunmehr seit 66 Jahren ist. Gefördert durch die Oberstufen-Biologie-AG unter Dr. Karl-Heinz Knörzer entwickelte er sich schon früh vom Naturliebhaber zum Naturkenner. Hier entstand auch erstmals der Berufswunsch zum Pädagogen mit den Schwerpunkten Biologie und Kunst.

Seine Hochschulausbildung absolvierte er in den Jahren 1957 bis 1962 an der Universität Köln mit den Schwerpunkten Botanik, Zoologie, Anthropologie, Parasitologie und Genetik sowie an der Kunstakademie Düsseldorf in Malerei, Grafik, Schriftgestaltung, Kunstgeschichte, Pädagogik und Philosophie. Eingeschoben war ein Werklehrerseminar in Köln mit Holz- und Metallarbeiten, Keramik und Buchbinden.

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit war er bis Ende der 1970er Jahre Gymnasiallehrer am Quirinus-Gymnasium Neuss und dann bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 am Leibniz-Gymnasium Dormagen als Studiendirektor tätig.

Die Verbreitung des Naturschutzgedankens ließ Rainer Lechner auch im schulischen Umfeld nicht los. So betrieb er 1980 bis 1982 durch Planung, Finanzierung und Begleitung des Genehmigungsverfahrens mit Oberstufen-Schülerinnen und -schülern das Nachhaltigkeits-Projekt „Naturgarten“ am Leibniz-Gymnasium. Dieser Naturerlebnisraum besteht in modifizierter Form noch heute und wird nach wie vor von den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums gepflegt. Eine umfangreiche Dokumentation der mehrjährigen Einwicklung von Fauna und Flora wurde 1989 Gegenstand des Kreis-Umweltwettbewerbes. Der Naturgarten hat bereits mehrfach für Auszeichnungen der Schule im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung geführt.

In den 40 Jahren seiner Lehrtätigkeit hat Rainer Lechner mit der Vermittlung von Sinn und Zweck des Natur- und Umweltschutzes eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern erreicht und damit Leitlinien nachhaltiger Entwicklung weitergegeben.

Neben seiner hauptberuflichen Arbeit führte er in den 1960er Jahren viele vogelkundliche Lehrwanderungen mit Vorträgen im Rahmen der VHS Neuss durch. Ziel war die Aufnahme der heimischen Vogelarten. In der heimatlichen Presse veröffentlichte er eine große Zahl von Leserbriefen zu Natur- und Umweltfragen und hatte später regelmäßige Kolumnen zu diesen Themen. Auch hierdurch hat er eine Vielzahl von Menschen für den Umweltschutz gewinnen können.

Im Jahr 1963 wurde Rainer Lechner Mitglied der Deutschen Kakteen-Gesellschaft, nachdem er 1962 eine umfangreiche eigene Kakteensammlung aufgebaut hatte, die er später dem Botanischen Garten Düsseldorf übereignete. Diese Sammlung besteht noch heute.

1967 wurde er zum Kreisvertrauensmann für Vogelschutz durch die staatliche Vogelschutz-warte Essen ernannt und war in dieser Funktion 15 Jahre für die Stadt Neuss und später für den Kreis Grevenbroich bzw. Neuss zuständig. In diesem Zusammenhang plante, gestaltete und realisierte er die Wanderausstellung „Rettet die Vögel! Wir brauchen sie!“ als Beitrag zum Artenschutz. Für ihn bereits damals ein Thema.

In den Jahren 1963 bis 1965 betrieb er genetische Forschungen an Südamerikanischen Nachtkerzen auf dem Versuchsfeld der Universität Düsseldorf.

Die enge Verbindung von Natur und Kunst, die ihm seine Fertigkeiten auf beiden Gebieten ermöglichte, hat Rainer Lechner nie verlassen. So wirkte er 1970 bei der Gründung der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen mit und entwarf den Titel-Vogel (Flussregenpfeifer) für deren Zeitschrift „Charadrius“.

1974 wurde seine Bestandsaufnahme der heimischen Tierwelt im Buch „Neuss als Landschaft“ der Vereinigung der Heimatfreunde veröffentlicht.

1977 schloss sich eine Kunstaussstellung in der Galerie Küppers mit dem Titel „Naturbeobachtungen“ an (Gouachen, Aquarelle, Drucke), 1979 der Kalender „Heimische Singvögel“ des damaligen BNU (heute BUND) mit eigenen Aquarellen.

1981 gestaltete er den Kalender „Bilder aus der Rheinischen Vogelwelt“ nach eigenen Gouachen und aquarellierten Federzeichnungen, für das Lexikon der Aquarienfrennde Zeichnungen und Aquarelle von Fischen und Wasserpflanzen. 1984 schlossen sich im Rahmen der Broschüre „Gedanken zu Umweltfragen“ 22 Artikel, illustriert mit Tusche- und Pinselzeichnungen sowie 55 Tipps zu umweltgerechtem Handeln an.

Für den Umwelt-Wettbewerb des Kreises Neuss 1986 gestaltete Rainer Lechner den Kalender „Natur aus zweiter Hand“.

1988 erhielt er durch Vermittlung der Universität Düsseldorf vom Botanisch Garten St. Louis, Missouri, den Auftrag zur Illustration einer Pflanzenmonographie mit wissenschaftlich exakten Federzeichnungen echter Nachtkerzen (Eu-Oenotheren).

Von 1990 bis 1997 arbeitete er an der Erstellung des Werkes „Praxishandbuch Schmetterlingsschutz“ durch die ARGE Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen und Entomologische Gesellschaften NRW im Auftrag der Landesanstalt für Ökologie pp. durch eigene Textbeiträge, Illustrationen mit Federzeichnungen, Foto-Dokumentationen, Bildredaktion und fachliche Redaktion im Team mit, ebenso 1999 an der Roten Liste NRW.

Die wissenschaftliche Exaktheit ist es denn auch, die die künstlerischen Darstellungen von Motiven aus der Natur durch Rainer Lechner so wertvoll macht. Hierzu befähigen ihn seine profunden Kenntnisse bis in die kleinsten Details, zumeist gewonnen aus eigenen Studien.

Im Jahr 1980 erhielt er den Umweltschutzpreis der Stadt Neuss. 1988 wurde ihm der Rheinland-Taler verliehen.

Um den Gedanken des Natur- und Umweltschutzes als dringend notwendiger Lebensschutz auch von innen in die Politik einbringen, vertreten und durchsetzen zu können, trat Rainer Lechner 1969 in die CDU ein und war 12 Jahre als sachkundiger Bürger und nachfolgend 20 Jahre als Abgeordneter des Kreistages aktiv.

Der Vereinigung Neusser Heimatfreunde trat er bereits 1970 bei.

Rainer Lechner war bereits früh und ist noch heute in den Naturschutzverbänden und -vereinigungen sehr aktiv. Er hat es nie bei einer bloßen Mitgliedschaft belassen.

Bereits 1975 wirkte er als Gründungsmitglied des damaligen BNU (heute BUND) mit, dessen Landesvorsitzender er 1978 wurde. 2002 wurde er in den Vorstand der BUND-Naturschutzstiftung berufen. Mit dem BUND, der LNU und dem NABU verbinden ihn Jahrzehnte der Mitgliedschaft in den unterschiedlichsten Funktionen.

1979 wurde er Mitglied bei den Rheinisch-Westfälischen Lepidopterologen. Hier übernahm er 1985 Funktionen im Vorstand und als Geschäftsführer. 1991 übernahm er den stellvertretenden Vorsitz in der ARGA Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen. 2003 fertigte er hier Publikationen zur Wahl des „Schmetterlings des Jahres“ (Der Waldteufelmoorenfalter), 2003 entwickelte er den Schmetterling-Erlebnispfad für Nettersheim/Urfttal, den er 2004 eröffnen konnte. Im gleichen Jahr unternahm er gemeinsam mit dem Geschäftsführer der ARGE Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen umfangreiche Verhandlungen und Bemühungen zur langfristigen Sicherung der Lebensräume dieser Falterart mit dem Kreis Euskirchen, der Bezirksregierung Köln, der LÖBF und dem Umweltministerium NRW.

Im Jahr 2004 konnte er den Schmetterling des Jahres „Der Aurorafalter“ und 2005 die „Rostbinde“ in Aachen bzw., Brügggen-Bracht vorstellen.

Seine Arbeit für den Schmetterlingsschutz rundete 2004 ein ZDF-Beitrag über Schmetterlinge in „Schöne Gärten“ ab.

Im Jahr 1999 und danach arbeitet Rainer Lechner im Beratungsteam für die EUROGA-Projekte Schloss Dyck, Rheinpark Neuss und Radwegeverbindungen Nordkanal vom Rhein zur Maas mit.

2001 erhielt er den Auftrag der EUROGA zur Wiederbeschaffung einer Auswahl der historischen Kakteensammlung des Fürsten Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyck. Planung, Anlage und Betreuung dieser Sammlung übernahm er ebenso wie die Führungen durch die Sammlung und die Orangerie.

Rainer Lechner blickt auf eine 30jährige Mitgliedschaft im Beirat bei der Höheren Landschaftsbehörde zurück, im Beirat bei der Obersten Landschaftsbehörde war er 15 Jahre vertreten. Dem Beirat bei der Höheren Landschaftsbehörde stand er nach 6-jährigem stellvertretenden Vorsitz 14 Jahre vor.

1975 wurde er in den ersten Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde gewählt. Er ist nach 45 Jahren ununterbrochener Mitgliedschaft das letzte, noch amtierende Mitglied der ersten Stunde des heutigen Naturschutzbeirates.

Im Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde, heute Untere Naturschutzbehörde, hat er unangefochten seit 35 Jahren den Vorsitz inne, nachdem er zuvor unter Dr. Karl-Heinz Knörzer 6 Jahre dessen stellvertretender Vorsitzender war. In dieser Zeit wurden fast alle Entscheidungen des Beirates einstimmig gefasst. Neben der Leitung dieses Gremiums hat er in hundert von Fällen als Vorsitzender zwischen den Sitzungen einvernehmlich mit der Unteren Naturschutzbehörde die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege in erforderlichen Beteiligungsfällen wahrgenommen.

45 Jahre ununterbrochene Mitgliedschaft, 35 Jahre ebenso ununterbrochener Vorsitz. Eine Einmaligkeit in Nordrhein-Westfalen, die einem schon eine gewisse Ehrfurcht abnötigt.

Was es bedeutet, 45 Jahre in einem Gremium zu arbeiten und 35 Jahre dieses Gremium zu leiten, kann man nur abschätzen, wenn man diese Aufgabe einmal übernommen hat. 176 Sitzungen hat Rainer Lechner mit der Unteren Naturschutzbehörde vorbereitet, von nur wenigen Ausnahmen abgesehen geleitet und nachbereitet. 222 Besprechungen und Entscheidungen von Planungen und Vorhaben fanden mit der Unteren Naturschutzbehörde allein bereits in dieser Wahlperiode zwischen den Sitzungen statt, wobei der Vorsitzende es sich nie leicht gemacht hat, sondern immer ein kritischer Betrachter der Verwaltung gewesen ist und auch

heute noch ist. Was in den Sitzungen auf einem oder zwei Blättern als Bericht des Vorsitzenden präsentiert wird, hat oft Stunden gedauert und in verschiedenen Fällen sogar mehrere Termine und Ortsbesichtigungen erfordert.

Rainer Lechner hat sich im Rhein-Kreis Neuss und darüber hinaus immer für den Schutz von Natur und Landschaft stark gemacht und sein großes Fachwissen auf vielen Gebieten in Planungen und Projekte konstruktiv eingebracht, ohne die berechtigten Interessen Anderer zu ignorieren. Ebene dieser Naturschutz mit Augenmaß hat die Zusammenarbeit mit ihm in den vielen Jahren so angenehm gemacht. Er hat Natur und Landschaft in unserem Kreisgebiet maßgeblich mit geprägt und gestaltet.

Hierfür gebührt ihm unser Dank.

Rainer Lechner hat sich entschieden, in der nächsten Wahlperiode nicht mehr für den Naturschutzbeirat zu kandidieren.

Es steht zu hoffen, dass er uns gleichwohl auch weiterhin mit seinem ausgewogenen Rat und seiner Erfahrung aus Jahrzehnten der Beiratsarbeit auf den unterschiedlichen Ebenen zur Seite stehen wird.